

Umfrage von Procontra

Frage Procontra/ Herr Morgenstern:

Sehr geehrter Herr Plitschuweit, letzte Woche wurde der Referentenentwurf zur Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie (IDD) vorgestellt. Uns interessiert, wie Sie diesen Entwurf einschätzen. Ist Ihr Haus auf den neuen Honorar-Versicherungsberater vorbereitet? Plant Ihr Haus, sich in die anschließenden Debatten um den anstehenden Entwurf einzubringen? Wenn ja, wie?

Antwort B. Plitschuweit:

Vielen Dank, Herr Morgenstern, dass Sie uns in Ihrer Umfrage berücksichtigen.

Wir sehen den galoppierenden Restriktionen zum Finanzvermittler Berufsstand gelassen entgegen. Wir werden auch nicht vorpreschen und in einer beinahe selbsterfüllenden Prophezeiung und vorausseilendem Gehorsam diese Vorgaben, von Politikern, die Versicherungen nur aus der Fernsehwerbung kennen, überholen.

Es wird immer Leute geben, die für Versicherungen " nicht extra etwas zahlen wollen", so vorteilhaft dies auch bei logischer Überlegung erscheint. Der Verbraucher entscheidet jedoch mit dem Bauchgefühl.

Sollte es geschehen, was sich nicht abzeichnet, dass nur noch Nettotarife verkauft werden dürfen, so würde dies bedeuten, dass der Makler den Innendienst für seine aufwendigen Recherchen und die Verwaltung der Verträge und Schäden nicht mehr zahlen kann. Die Qualität würde leiden und es würde sich der Vertrieb spezialisieren müssen, ggf. bis zum Einfirmenvertreter.

Er bekäme dann wohl nur noch ein Honorar für den Abschluss und keine laufende Courtage. Er hat dann auch mit Inkasso der Honorare zu tun, was bisher der Versicherer tat. Diese Leistungen sind ja auch eingepreist in der Versicherungsprämie, das wird bei Nettopolicen nicht anders sein.

Das Schlimme an dieser Regulierungswut ist, dass klassische Versicherungsmakler kaum eine Lobby haben. Auch die Berufsverbände sind schwach und haben kaum Einfluss auf die Akteure in Brüssel, die den meisten Betroffenen in Deutschland nicht einmal mit Namen bekannt sind.

Es erscheint den Betroffenen beinahe populistisch, was da läuft. Auf Versicherungsvermittler kann man ruhig Druck ausüben, das ist schon beinahe schick und trendy. Da kann man auch nichts falsch machen, man bedient den Mainstream. Anders wäre es, wenn man, nicht nur auf dem Papier, die Nebenbezüge der Politiker offenlegen müsste.